



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Vladimir S. Goleniščev an Adolf Erman

Goleniščev, Vladimir S.

St. Petersburg, 27.12.1907 [27.12.1907/9.1.1908]

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-79680](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-79680)

S^t Petersburg, den ^{27. December 1907}
9. Januar 1908.

Allein lieber Freund,

Nach langem schweren Zögern habe ich diese Tage einen Entschluss fassen müssen der mir sehr, sehr peinlich ist, aber dessenungeachtet noch in diesem Winter durchzuführen sein wird. Ich habe mich nämlich entschlossen meine liebe Sammlung ägyptischer und anderer Alterthümer zu verkaufen, da nach all' den politischen und anderen Wirren, die hier nunmehr jahrelang gedauert haben, meine commerciellen Geschäfte in dieser letzten Zeit sehr stark gelitten haben und ich gezwungen bin mich meines Hauses, in dem meine ganze Sammlung aufgestellt ist, los zu werden. Wie Sie sich wohl denken können, will ich am Liebsten meine Sammlung entweder hier oder im Auslande ungetheilt, en Bloc, verkaufen. Aber welcher Preis soll ich für dieselbe verlangen? - das

ist ein Punkt, der viel schwerer zu entscheiden ist,
als es wohl scheinen mag. Als ich mir während
30 Jahre einen Gegenstand nach dem anderen
ankaufte, that ich es immer als Liebhaber und
dachte niemals daran, dass ich eines Tages diese
Sammlung als Verkaufsobjekt werde ansehen
müssen. Ich hoffte mein Leben lang im Besitze
der von mir aufgespürten, mit Eifer ange-
kauften und mit Liebe aufbewahrten Sachen
zu bleiben und dieselben nach meinem Tode
~~irgend~~ einem Museum in meiner Heimath
zu vermachen. Doch hat die Vorsehung es anders
gewollt und, so peinlich es mir auch ist, muss ich
nun daran denken den grössten praktischen
Nutzen aus diesen meinen lieben Sachen zu ziehen.
Mir selbst fällt es ungemein schwer die Preise
der einzelnen Sachen anzusetzen: ich liebe
sie zu sehr und desswegen giebt es Minuten, wo
ich sie ungemein hoch schätze, so hoch, dass ich
mich selbst erschrecke den Gesamtpreis einzu-
gestehen, und wieder andere Momente giebt es,

wo es mir scheint, dass ich allein diesen Sachen
Werth beilege und sich Niemand anders finden
wird der den Sachen dasselbe Interesse ansehen
wird, wie ich. Weiter erinnere ich mich wie
theuer solche Sachen wie z. B. Scarabäen von
den Reisenden und Touristen in Aegypten selbst
bezahlt werden und wie wenig dieselben Reisende
und Touristen in Europe sich über Aehnliches
kümmeren! Andererseits denke ich daran, dass
ich über 30 Jahre dazu gebraucht habe um diese
meine Sammlung zusammenzustellen, dass sie,
so zu sagen, die Hälfte meines Lebens ausmacht,
und ich kann nicht umhin ihr einen wahnsinnig
grossen Preis beizulegen! Ich muss also mit Je-
mand, der die Sache ruhiger beurtheilt, als ich,
mich berathen und desswegen erlaube ich mir
an Sie die Bitte zu richten, mir auf Jemand
hinweisen zu wollen, sei es einen Deutschen, einen
Engländer oder Franzosen, der als Expert
meine Sammlung taxiren könnte. Ich würde
gern sofort mit dem betreffenden Herrn in

Correspondenz treten und seine Bedingungen für die
Reise hierher und zurück, für einen Aufenthalt von
ein Paar oder drei Tagen hieselbst und für seine
Expertise einholen und denke, dass wir mit ihm
leicht uns würden in diesem Punkte verständigen
können. Lieb wäre es mir freilich, wenn der ge-
wählte Expert mit den gegenwärtigen Preisen
ägyptischer Alterthümer in Aegypten selbst, so
wie auch bei den Versteigerungen in Paris und
London bekannt wäre. - Die Priorität des Ankaufs
meiner Sammlung würde ich selbstverständlich der
Kaiserlichen Vermittlung überlassen und erst, wenn diese
mein Anerbieten abweist, mich nach anderen Käufern
umsehen. - Mit vollem Vertrauen eröffne ich mich
Ihnen und bin überzeugt, dass ich nirgends an-
ders einen besseren und aufrichtigeren Rath in
der mich beschäftigenden Angelegenheit werde empfan-
gen können, als bei Ihnen. Ich bitte Sie sehr mir
denselben nicht zu verweigern.

In der Hoffnung bald durch einige Zeilen von Ihnen,
mein lieber Freund, erfreut zu werden, drücke ich
Ihnen kräftig die Hand und verbleibe
Ihr ergebener

W. Golenischeff
S^t. Petersburg, Mochowaia 15.